

## Die III. Frage.

### Wie lang der Mensch ohne Speise leben könne?

**G**leich wie in den Gesetzen die Umstände das Urtheil und den Ausspruch ändern/ als können sie in dergleichen Fragen nicht durchgehend richtig eintreffen. Je mehr man weiß/ je mehr Ursachen zu zweiffeln findet man/ und ist dieses auch absonderlich in fürwesender Frage befindlich.

Die Sache besser zu verstehen/ muß betrachtet werden/ daß das Leben gleich seye einer Lampen oder Ampel: die natürliche Wärme (calidum nativum) ist das Feuer / die Lebens Feuchte (humidum radicale) ist das Del. Die Frucht in Mutterleibe würde so bald abgestanden seyn / wann nicht das Geblüt/ das solche belebt hat / das Del seines Lebens were/ die eingeschaffne Wärme / als einen Dacht zu erhalten/ welcher dan die Frucht so lang wachsen und vermehren macht / bis das Haus für den neuen Beständner zu klein wird / daß er eine freyere Herberge suchen muß.

Leben des Menschen.

Wann nun der Mensch in die Luft geboren wird / so nehret er sich nit mehr von innerlichem Geblüte/ sondern von der Mutter Milche/ und weiß man (auff die Frage zukommen) daß manches Kind 2. oder 3. Tage gelebt ohne Saugen und Berranck/ welches sie nicht annehmen wollen; weil die Nahrung/ die es mit auß Mutterleib gebracht/ solchen Mangel ersetzt: Gleich wie ein neugeschlossnes Hännlein nicht also balden der Speise genießen mag/ sondern von dem in dem Magen noch unverzehrten Dottern seine Nahrung etliche Tage haben kan.

Kinder fasten.

Es

Die